Traumdeutung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Traumdeutung

Es spukt

Frau G. berichtet über einen Traum, der ihr wie ein Spukerlebnis vorgekommen ist. Weil manche Menschen mit Unsicherheiten und Angst auf solche Vorkommnisse reagieren, gehen wir näher darauf ein. Spukerscheinungen sind oft verbunden mit spontanem Auftreten von Tönen, Geräuschen, Dislokationen von Gegenständen. Vorkommnisse, die sich auf natürliche Art nicht erklären lassen und logischen Überlegungen widersprechen.

Frau G. (75) wohnt allein in einer 2-Zimmer-Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Seit vier Jahren ist sie Witwe. Ihr Mann verstarb 80jährig an einem Sekundenherztod direkt vor ihrer Wohnungstür. 48 Jahre waren sie verheiratet gewesen und hatten sich sehr gut verstanden.

«Mit etwa jährlichen Abständen träume ich nun schon zum dritten Mal das gleiche: Unsere Wohnungsglocke läutet, und ich erwache sofort, mache Licht und schaue zur Haustür hinunter. Weder vor der Türe noch im Garten ist jemand zu erblicken – überhaupt niemand! Ich bekomme rasendes Herzklopfen und grosse Angst. Jedes Mal ereignet sich genau das gleiche, meistens zwischen vier und fünf Uhr morgens. Keine anderen Mieter haben je davon etwas gehört noch gesehen. Ich mache mir nun immer mehr Gedanken, gehe mit Angst zu Bett und möchte unbedingt wissen, was das bedeutet und wie ich mich verhalten soll.»

Das ist eine Kombination zwischen Traum und Spukerscheinung. Ähnliche Fälle sind in grosser Zahl beschrieben und innerhalb der Möglichkeiten abgeklärt worden. Häufig treten sie nach dem plötzlichen Tod eines Angehörigen oder nahen Bekannten auf. Am häufigsten geht es um Unfalltod, akute Krankheiten oder Selbstmord. Es ist, wie wenn durch den abrupten Gefühlsabbruch eine emotionale Leere entstanden wäre, mit der sich der Verstorbene und der Zurückbleibende noch nicht zurechtgefunden haben. Das setzt voraus, dass ein Weiterleben des Individuums über den Tod hinaus in irgendeiner immateriellen Form als möglich angesehen wird. Der Verstorbene würde sich dann in seiner neuen Existenz noch nicht zurechtfinden und versuchen, auf diese Weise wieder in Beziehung zu seinen vorherigen Angehörigen zu treten. Vorerst ist das eine Hypothese, aber es resultiert daraus eine praktische Folgerung: Herr und Frau G. hatten während 48 Jahren eine gute Ehe geführt. Dann fand vor vier Jahren diese plötzliche Trennung statt. Hat nun der Verstorbene Herr G. Mühe, sich von seiner Gefühlsbindung zu seiner Frau freizumachen und einen eigenen Weg zu finden? Sollte so etwas zutreffen, so müsste man ihm behilflich sein, selbständiger zu werden. Deshalb habe ich Frau G. vorgeschlagen, bei erneutem Läuten sich auf ihren verstorbenen Mann einzustellen, um mit ihm so zu sprechen, als ob er vor ihr stünde, und ihn zu fragen, wie es ihm gehe und ihn anderseits zu bitten, ihr diesseitiges Leben zu berücksichtigen und nicht weiter zu versuchen, sie auf diese Art zu erreichen.

Als Frau G. das nächste Mal im Traum beim Läuten der Glocke aufschreckte, fasste sie sich rasch: *«Ich setzte mich an den Stubentisch und plauderte lange mit meinem Mann. Ich erzählte ihm, was ich jetzt tue und wie es mir geht. Ich sagte ihm, ich werde schon kommen, wenn es für mich Zeit sei, aber vorläufig müsse er seinen eigenen Weg finden. In gewissen Abständen habe ich das viermal wiederholt und hatte danach Ruhe während langer Zeit. – Jetzt aber, vor drei Tagen, habe ich im Traum zwar nicht die Glocke gehört, es hat in der gleichen Nacht dreimal laut geklopft. Das erste Mal um 22 Uhr, als ich vor dem Fernseher sass, dann zweimal, als ich im Bett lag. Ich stand auf und habe mich mit meinem verstorbenen Mann eingehend unterhalten, auch einige damals noch ungelöste Probleme aufgegriffen und quasi mit ihm durchbesprochen. Ich habe wieder betont, ich werde sicher später zu ihm kommen; jetzt solle er mich aber nicht mehr erschrecken, das tue mir nicht gut. Seither ist es ruhig geblieben, und ich habe das bestimmte Gefühl, es bleibe auch so.»*

Beim heutigen Stand des Wissens ist es noch nicht möglich, solche Erscheinungen abschliessend zu beurteilen. Sicher ist, dass sich solche Phänomene immer wieder ereignen und auch durch voneinander unabhängige Personen gleichzeitig registriert werden konnten. Im Fall von Frau G. ist es zwar nur ihre eigenes Erlebnis, das sie mitteilt. Es spielt sich aber gleich ab wie in den andern Fällen mit Doppelbeobachtung. (Siehe auch ähnliche Berichte bei: Arthur Ford, «Bericht vom Leben nach dem Tode». Knauer Verlag ISBN 3-426-03636-3 780; und Wirz/Wolff: «Träume, Impulse fürs Leben», Artour-Verlag, ISBN 3-85 545-082-X.)

Auch die Feststellung, dass der «Spuk» verschwindet, wenn man auf den betreffenden Verstorbenen eingeht und mit ihm emotional Kontakt aufnimmt, wurde immer wieder bestätigt. Es ist wohl möglich, dass sich in der Psyche des Lebenden eine wesentliche Änderung vollzieht, indem der Betreffende sich nicht mehr von aufsteigenden eigenen Komplexen überrumpeln lässt. In vielen genau untersuchten Fällen spielt letzteres jedoch höchstens eine untergeordnete Rolle. Abgesehen von verschiedenen möglichen Interpretationen, ist es im Einzelfalle wichtig, dass man solchen Ereignissen nicht hilflos passiv gegenübersteht, sondern weiss, wie man aktiv handeln kann, sei es nun im Interesse des Verstorbenen oder zu Gunsten des eigenen seelischen Gleichgewichts.

Dr. med. Felix Wirz

Panoramica ★★★★

TENNIS-, WANDER- UND ENTSPANNUNGSWOCHEN
für Seniorinnen und Senioren
Mai/Juni/August/September 1995
mit: Urs Senn, Leiter Seniorensport SISS, dipl. Tennislehrer SWISS TENNIS
im: Centro CADRO PANORAMICA, 6965 Cadro-Lugano
Telefon 091/91 45 01, Fax 091/91 47 47

AKTIV 50 Plus